

## Kinderliteratur als Medium für den Ethikunterricht (I)

Takara DOBASHI \* und Eva MARSAL \*\*

(Angenommen am 20. November 2010)

**Zusammenfassung:** Neben den offiziellen Lehrtexten ist die Kinderliteratur als vielseitiges Medium für den Ethikunterricht einsetzbar. Zum einen erschließen wir uns dadurch eine unerschöpflich Quelle von aktuellen Impulsen, die den ethischen Dialog fördern, zum anderen werden Kinder durch die gemeinsame Bearbeitung der Kinderliteratur dafür sensibilisiert, Texte auf die dahinter liegende latente Botschaft abzuklopfen. In diesem Beitrag geht es um die hermeneutische Erfassung des Toleranzbegriffs als Grundlage der Friedenserziehung, um das soziale Leben in der Familie, Gemeinschaft und Gesellschaft sowie die Ausdehnung des Freundschaftsbegriffs auf die nicht-menschlichen Familienmitglieder wie Haustiere. Zu diesem Zweck setzen wir die Bilderbücher und Kinderromane „Der Findefuchs: Wie der kleine Fuchs eine Mutter bekam“ von Irina Korschunow, „Winn-Dixie“ von Kate DiCamillo und „Es klopft bei Wanja in der Nacht: Eine Geschichte in Versen,“ von Tilde Michels und Reinhard Michl vor. Ausgearbeitete Unterrichtseinheiten unterstützen die Reflexionen und Darbietungen der Lehrerin und des Lehrers.

### I. Das Kinderbuch als didaktisches Medium

„Bücher lesen“ galt schon lange als „Wert-volle“ Option bei der Bildung der moralischen Urteilsbildung, wird hier doch die intellektuelle Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Lebenspraxen durch eine behutsame ästhetische Emotionalisierung vertieft. Spätestens seit den Bildungs-Evaluationen durch die PISA-Studien etc. bemühen sich die Schulen um eine gezielte Leseförderung und -motivierung, denn Literatur kann „Sprache / Denken“ ermöglichen und Sprachlosigkeit überwinden. Literatur kann das Handwerk sein, über Erlebtes sprechen zu können und die Erfahrungen zu verarbeiten. Literatur als Medium der Kommunikation kann in der eigenen, aber auch der fremd gesteuerten Auseinandersetzung durch die Kinderbuchautoren einen Reflexionsvorgang in Gang setzen. Zudem kann Literatur als Erfahrungsmuster dienen und die Lebenserfahrung jedes Lesers erweitern. Durch die in den Büchern geschilderten Lebenssituationen können Vorurteile durch Hintergrundinformationen aufgelöst werden, alternative Interpretationsmuster aufgezeigt und neuartige Handlungsmodalitäten zur Diskussion gestellt werden. Schüler können diese Angebote überprüfen und auf ihr eigenes Leben übertragen.

Außerdem hat Literatur einen hohen

Identifizierungswert: verschiedenartige Personen, Situationen oder Wertvorstellungen laden zur Identifikation ein. Die modellhaften Problemsituationen können beim Leser Emotionen, wie Freude, Hoffnung und Mut wecken. Zudem trägt die Auseinandersetzung mit Literatur zur Bewältigung von Krisensituationen bei. Das empathische Eindringen in die artifizielle Welt des Buches hilft den Kindern dabei, die eigene Lebensgeschichte wahrzunehmen, die eigenen Gedanken und Gefühle zu akzeptieren und diese in Worte zu fassen. Mit diesem erworbenen Instrumentarium können die Kinder ihre eigenen Empfindungen besser wahrnehmen und verbalisieren. Diese Erkenntnisse zeichneten sich bereits in der Aufklärung ab. So nutzte die aufklärerische Pädagogik die Kinderliteratur unter dem Einfluss von Rousseau (1712-1778) und der Kinderliteraturreform der Philanthropen als Entwicklungsimpulse zur Vermittlung von exemplarischen Bildungskonzepten.<sup>1</sup>

In der Grundschule bietet vor allem eine Bildergeschichte einen guten Einstieg zum Miteinanderreden. Das gemeinsame Betrachten von Bildern führt zu einer intensiven Auseinandersetzung und regt die Kinder an, über eigene Erfahrungen zu sprechen. Die behutsame Herangehensweise eines Bilderbuches stellt alltägliche Probleme realitätsnah

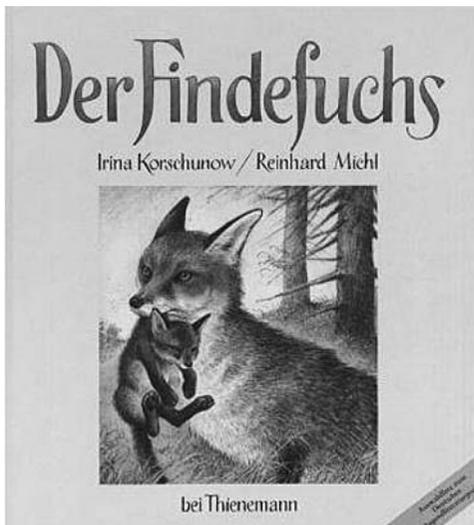
\* Universität Hiroshima \*\* Pädagogische Hochschule Karlsruhe

verständlich dar. Zudem hilft die Umschreibung von Gefühlen in Sprache und Bild die Kinder auf eine ganz besondere Art und Weise zu motivieren und faszinieren. Eine große Rolle spielt dabei die Macht des Bildes, die besonders durch eine längerfristige Betrachtung deutlich wird. Gerade in der heutigen Bilderflut ist es wichtig, sich längere Zeit mit einem Bild zu beschäftigen. Das Bilderbuch kann als Ruhepol angesehen werden und dient der Besinnung auf das eigentliche Thema.<sup>2</sup> Außerdem ermöglicht das Bild die Heranführung einer Thematik schon in jungen Jahren.



## II. Die Präsentation ausgewählter Kinderbücher

### (1) Das Bilderbuch „Der Findefuchs: Wie der kleine

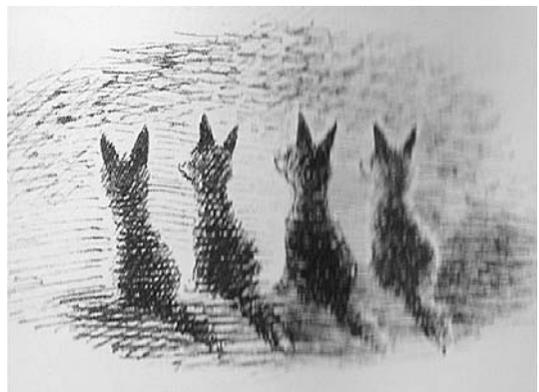


*„Fuchs eine Mutter bekam“* von Irina Korschunow  
*Der Findefuchs* von Irina Korschunow (1984) gilt ein sehr beliebtes Bilderbuch, wenn es darum geht, bei den Kindern in der zweiten Klasse die Leselust zu wecken und mit ihnen über Werte nachzudenken. Die Bilder in den warmen Herbstfarben und die rhythmische Sprache erleichtern den Kindern den Lernprozess. Das Buch thematisiert in erster Linie das Problem der Adoption und der neu zusammengesetzten Familie. In diesem Zusammenhang tauchen auch Fragen nach der Bewertung des Fremden auf: „Kann etwas Fremdes zu

etwas Eigenen werden?“, „Kann ein Fremder ein vollwertiges Mitglied der Gruppe werden?“ Ebenso bieten sich Diskussionspläne zu den Themen „Hilfsbereitschaft“, „Loyalität“, „Autonomie“ (eine eigene Meinung bilden und sich auch nicht durch Widerstände beirren lassen), „Zivilcourage“ und „Vertrauen“ an.

#### Die Inhaltsangabe:

Einsam und verlassen liegt ein kleiner Fuchs im Gebüsch. Er fürchtet sich. Da entdeckt ihn eine Fremde Füchsin. Was soll sie nur tun? Sie hat doch schon drei Kinder, die sie ernähren muss. Aber allein kann der kleine Findefuchs auch nicht bleiben. So trägt die Füchsin das verlassene Fuchskind unter vielen Gefahren in ihren Fuchsbau. Später will sie den kleinen Findefuchs ihrer Nachbarin zeigen, aber sie kann ihn nicht mehr unter ihren eigenen Kindern herausfinden. Er riecht nämlich genauso wie die



anderen.

Da das Hauptthema dieses Bilderbuchs die Adoption betrifft, soll hierzu ein Diskussionsplan als eine Form der didaktischen Annäherung an das Thema vorgelegt werden.

#### **Diskussionsplan: Neu zusammengesetzte Familie**

- Kann eine Mutter auch dann eine richtige Mutter ein, wenn sie das Kind nicht geboren hat, sondern es später „gefunden“ hat?
- Welche Beziehung hat eine Mutter zu einem Kind um das sie gekämpft hat?
- Wen liebt man?
- Was macht eine Familie aus?
- Müssen alle in der Familie gleich sein?
- Wie kann man ein Kind in die Familie aufnehmen?
- Was fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Familie?

#### **Die Bewertung des Bilderbuchs *Der Findefuchs* durch die Leser**

Der Erfahrungsbericht der Lehramtskandidatin Lieselotte Weber: „Wenn ich mich an meine Schulzeit zurück erinnere, fallen mir viele positive, aber auch negative Erfahrungen ein. Ich denke, nicht jeder Inhalt hat sich in meinem Gedächtnis gefestigt, doch gibt es bestimmte Schlüssel-erlebnisse, vor allem in der Auseinandersetzung mit Literatur, an die ich mich noch heute gerne erinnere. Hierzu zählt sicherlich auch die Lektüre des Buches: *Der Findefuchs* von Irina Korschunow (1984). In meinem zweiten Schuljahr (1992) haben wir das Buch gemeinsam in der Klasse gelesen. Sowohl die bewegende Geschichte des hilflosen Findefuchses, der dann im Laufe der Geschichte von einer Füchsin gefunden und liebevoll aufgenommen wird, als auch die tollen Illustrationen von Reinhard Michl, haben mich schon damals gefesselt. Dieses Buch war auch insofern wichtig für unsere Schullaufbahn, da es das erste war, das wir gelesen haben. Ich denke, dass das Buch besonders für den Anfangsunterricht geeignet ist, da der Textumfang für die Schüler zu bewältigen ist. Außerdem ist die Thematik sehr ansprechend, denn viele Kinder können

sich in diese hineinversetzen, da sie anschaulich umgesetzt ist. Wenn ich heute an diese Zeit zurück denke, empfinde ich diese Erfahrung als eine positive prägende Begegnung mit Literatur.“

Diese Bewertung deckt sich mit dem Empfinden der heutigen Kinder, so schreibt Jojo aus Hungen am 26. 05. 2010:

„Eine Füchsin war im Wald unterwegs. Sie hörte einen kleinen Fuchs winseln und kroch zu ihm ins Gebüsch. Seine Mama war weg. Er fror, hatte Hunger und Angst. Eigentlich wollte die Füchsin wieder gehen, denn sie hatte drei eigene kleine Kinder, doch sie brachte es nicht übers Herz. Sie wärmte den kleinen Fuchs, gab ihm zu trinken und als seine Mama immer noch nicht kam, nahm sie ihn mit. Auf dem Weg zu ihrem Bau musste sie vor einem Hund flüchten und mit dem Dachs kämpfen. Im Bau zeigte sie den kleinen Fuchs, den sie Findefuchs nannte, ihren eigenen Kindern. Die hatten keine Angst vor ihm, da er wie ihre Mama roch. Findefuchs hatte auch keine Angst vor den anderen drei kleinen, da sie wie die Füchsin rochen.“

Am nächsten Tag konnte nicht einmal die Füchsin ihre eigenen Kinder und den Findefuchs unterscheiden. Das war auch egal, da sie jetzt alle vier gleich lieb hatte.

Mir hat das Buch gut gefallen. Ich fand es schön, dass die Füchsin sich um Findefuchs gekümmert hat und nicht nur an sich und ihre eigenen Kinder gedacht hat. Zum Schluss waren alle glücklich. Findefuchs bekam eine neue Mama, die Füchsin ein neues Kind und die drei kleinen Füchse ein zusätzliches Geschwister zum



Spielen. Ich empfehle das Buch weiter.

Luis Lopez aus Castrop-Rauxel ist vor allem von der Hilfsbereitschaft angesprochen, die im Buch elaboriert wird, er schreibt am 06. 05. 2010:

„Das Buch hat mir gefallen, weil die fremde Mutter Fuchs einen einsamen kleinen Fuchs in einem Gebüsch sah und mit genommen hat. Daraus lernt man was. Ich empfehle es weiter, weil die Kinder daraus lernen kann und es selber macht. Man nennt es Hilfsbereit.“

Auch eine Lehrerin, die das Buch oft als didaktisches Medium im Unterricht eingesetzt hat, empfiehlt es:

„Eine tolle Klassenlektüre für das 2. Schuljahr:

Ich bin Grundschullehrerin und lese den Findefuchs als Klassenlektüre bereits mit meinem dritten 2. Schuljahr. Ich bin immer wieder begeistert, wie die Kinder sich mit diesem Buch bzw. dem kleinen Fuchs identifizieren können. Man merkt, dass ihnen das Lesen Spaß macht und so sollte es ja auch sein!“

## (2) Der Kinderroman „Winn-Dixie“ von Kate DiCamillo

Beim nächsten Buch, dem Taschenbuch<sup>3</sup> „Winn-Dixie“ von Kate DiCamillo geht es ebenfalls um die moderne Familienstrukturen, nämlich um die zehnjährige Tochter Opal, die mit ihrem alleinerziehenden Vater an einen neuen Wohnort gezogen ist. D.h. in diesem amerikanischen Buch, das auch ins Deutsche übersetzt worden ist, wird das eher vernachlässigte Thema des alleinerziehenden Vaters und der daraus resultierenden Vater-Tochter-

Beziehung aufgegriffen, das den Hintergrund des Werkes abbildet. Im Vordergrund stehen die kindorientierten Themen und ethische Fragestellungen „Liebe und Freundschaft“, besonders die Freundschaft zum zugelaufenen Hund, „Freundschaft der Generationen“, „Neuer Wohnort“, „mit dem Herzen sehen“, „Das Fremde“, „Vorurteile“, „Verzeihen“, „Trauern“, und „Qualitätsverbesserungen des Lebens durch individuelle Problemlösungen“. Diese Geschichte ist als didaktisches Material vor allem für die 4.

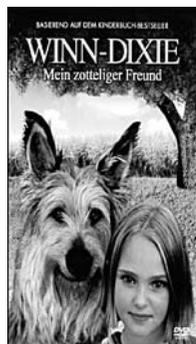
und 5. Klasse geeignet. Das Buch ist auch verfilmt und kann im Unterricht unterstützend visualisiert werden.

### Die Inhaltsangabe

In *Winn-Dixie*, verfasst von der mehrfach preisgekrönten amerikanischen Autorin Kate DiCamillo, erzählt ein Mädchen, die zehnjährige Opal, von ihrer Freundschaft zu ihrem Hund *Winn-Dixie*, den sie vor einem schlimmen Schicksal rettet.

Was macht nämlich ein zehnjähriges Mädchen, wenn es mit ansehen muss, dass ein armer, herrenloser Hund eingefangen und getötet werden soll? Es behauptet einfach, der Hund gehöre ihr und nimmt ihn anstelle von Makkaroni und Tomaten mit nach Hause. Sie nennt ihn nach dem bekannten amerikanischen Supermarkt, wo er herumstreunte, Winn-Dixie. „Ich weiß, dass ich diesen Hund nicht brauche. Aber dieser Hund braucht mich“. Damit überzeugt die zehnjährige Opal ihren Vater, einen Prediger, den Hund Winn-Dixie zu behalten. Im Nu hat Winn-Dixie jedermanns Herz erobert - denn er kann lächeln und zeigt dabei freundlich seine gelben Zähne.

Winn-Dixie wird zum treuen Begleiter der kleinen India Opal Bulino. Dank Winn-Dixie kann Opal sich nun endlich mit dem Verschwinden ihrer Mutter auseinandersetzen, denn ihm kann sie alles erzählen, z.B. dass sie keine Erinnerungen mehr an ihre Mutter hat, weil diese die Familie verlassen hatte, als Opal noch ein Kleinkind war und dass auch der Vater nicht bereit ist über die Mutter zu sprechen. Dadurch war unfähig, nahe befriedigende zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen. Der Hund ist für Kinder eine ansprechende Identifikationsfigur und erhöht



Opals Motivation sich mit der vorliegenden Problematik auseinanderzusetzen.

Durch die Freundschaft zu *Winn-Dixie* kann Opal langsam ihre Probleme lösen. So findet Opal schließlich sogar den Mut, ihren Vater auf ihre Mutter anzusprechen. Der Vater erzählt ihr nun, aufgeschlossen durch die freundliche Art des Hundes, zehn Dinge über ihre Mutter, für jedes Lebensjahr etwas Besonders. Somit kann Opal einerseits erkennen, was sie mit dieser Frau gemeinsam hat, aber auch, dass sie ihr Leben nicht von der Sehnsucht nach ihr bestimmen lassen darf. Außerdem bringt der Hund durch seine lebhaft Neugier Opal in Kontakt mit anderen Menschen. Aus diesen Begegnungen ergeben sich Freundschaften. So trifft Opal nach und nach auf Menschen, denen es so ähnlich geht wie ihr, der alten, verarmten Miss Franny Block, die viel über ihre verstorbenen Verwandten nachdenkt, dem ehemaligen Häftling Otis, der jetzt in Gertrudes Zoogeschäft arbeitet und wunderschöne Musik macht, der als Hexe verschrieenen Gloria Dump, die von zwei Jungen dauernd gehänselt wird ... Zum Schluss finden sich alle auf einer Party zusammen, lutschen Litsmus´ Lutschbonbons, die noch von Frannys Urgroßvater stammen und schmecken wie das Leben selbst - süß und traurig zugleich!

An einigen Stellen im Buch erzählt die Tochter von der Trennung der Familie, von ihrer Sehnsucht nach der ausgezogenen Mutter und von den Gefühlen des Vaters.

Das Buch beschreibt nach Fischer kindgerecht die Notwendigkeit,

- „- die Vorurteile zu hinterfragen
- die Schwächen Anderer zu tolerieren“<sup>4</sup>

und verhilft dem Leser zur Einsicht, dass Einsamkeit und Unglücklichsein sich unterschiedlich zeigen, aber gemeinsam besser überwunden werden können. Vor allem ist die wechselseitige Wahrhaftigkeit und Authentizität der Schlüssel dazu, einander zu verstehen und zu akzeptieren.

Die Funktion und Rolle des Hundes<sup>5</sup>

- ◆ Wichtiger Ansprechpartner für Opal und zu Beginn einziger Freund
- ◆ gibt Opal das Gefühl, dass sie wichtig ist und gebraucht wird
- ◆ schafft zwischenmenschliche Verbindungen
  - ermöglicht den Außenseitern, die jeder für sich unglücklich sind und sich nach Nähe
- ◆ sehnen, ein Zusammentreffen, woraus gegen Ende des Buches eine Gemeinschaft entsteht.
- ◆ Vorbildfunktion: Offenheit gegenüber Mitmenschen, neugierig, keine Angst, lächelt“ (Myriam Fischer)

Nach Birgit Kuhn ist *Winn-Dixie* „ein modernes Märchen über die großen Fragen des Lebens - Liebe, Freundschaft und Trauer. Anrührend und heiter-ironisch erzählt, ist es ein Buch zum Träumen und Schmunzeln, an dem nicht nur Kinder viel Freude haben.“

### **Kinderevaluation des Buches “Winn-Dixie”**

#### **Bewertung von Brandon Früh**

Ich fand die Geschichte spannend und es hat mir Spaß gemacht, das Buch zu lesen. Die Personen im Buch muss man einfach mögen. Besonders India Opal und ihren Hund Winn-Dixie. Manche Stellen sind traurig und regen zum Nachdenken an. Mir gefällt, dass es eine realistische Geschichte ist. Sie könnte so auch im wahren Leben vorkommen. Ich kann das Buch empfehlen.

#### **Bewertung von Jana Hauser (13. Mai 2010)**

Es ist eine nette Geschichte. Sie hat lustige aber auch sehr traurige Szenen. Mir persönlich fehlt allerdings eine gewisse Spannung im Buch. Es ist auch sehr dumm, dass man von Indias Mutter außer am Anfang des Buches nichts mehr erfährt und sie nicht zurück kommt.

### **Unterrichtsmöglichkeiten: Reflexionen von Myriam Fischer, Lehramtskandidatin an der Pädagogische Hochschule Karlsruhe**

#### **1. Personen / Charaktere:**

- Steckbriefe zu den einzelnen Personen (in Form eines Freundschaftsbuches)

- Figuren nach Beschreibungen zeichnen

**2. über Gefühle sprechen:**

- „mit dem Herzen sehen“
- Was ist pathologische Angst?
- Ist es wichtig über seine Gefühle
- zu sprechen? (Familie, Psychologen)

**3. Szenische und spielerische Umsetzung:**

- Darstellung einzelner Szenen und Kapitel
- Wissensquiz

**4. Fächerübergreifend:**

- Kunst: Bilderbuch zur Geschichte
- Biologie: Einen Baum pflanzen

Viele Unterrichtsmodelle zu diesem Buch finden sich in: [www.dtv.de/lehrer](http://www.dtv.de/lehrer)

Dabei werden die problematischen Themen den lebensbewältigenden Themen gegenübergestellt;

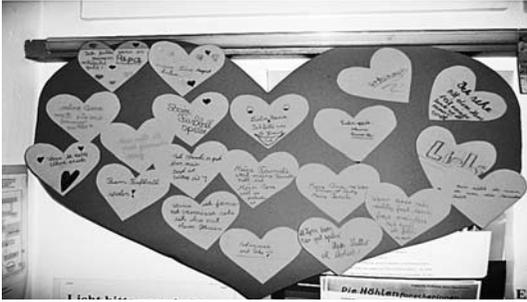
■ Einsamkeit	■ Freundschaft
■ Sehnsucht	■ Toleranz
■ Unglücklichsein	■ Ehrlichkeit
■ Traurigkeit	■ Liebe
■ Verlust	■ Vertrauen
■ Verzweiflung	■ Gemeinschaft

**Didaktische Umsetzung des 9. Kapitels: „Mit dem Herzen sehen“ in der vierten Klasse**

Die Lehramtskandidatin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Myriam Fischer, führte in der Drais-Grundschule in der vierten Klasse am 08.06.2010 zum 9. Kapitel der Lektüre: „Winn-Dixie“ einen Unterrichtsversuch zum „Steckbrief Gloria Dump“ und zum Thema „Mit dem Herzen sehen“ durch.

**Stundenverlaufsplan**

Zeit	Phase	Lehrer-Schüler-Interaktion	Sozialformen	Medien
1 min.	Begrüßung	Lehrperson begrüßt die SuS und stellt sich kurz vor.	Frontalunterricht	
8 min.	Einstieg	L. liest aus dem 9.Kapitel vor. L. fragt SuS, wem der Garten gehört. L. und SuS lesen gemeinsam das Kapitel zu Ende.	Frontalunterricht Lehrer-Schüler-Gespräch gemeinsames Lesen	Buch
10 min.	Erarbeitungsphase 1	L. teilt SuS Arbeitsblatt „Steckbrief Gloria Dump“ aus. SuS bearbeiten mit Hilfe des Buches das AB. L. bespricht gemeinsam mit SuS das AB.	Einzelarbeit	Buch
15 min.	Erarbeitungsphase 2	L. fragt die SuS, was der Spruch „mit dem Herzen sehen“ bedeutet. SuS bekommen den Auftrag, auf die Herzen ein Beispiel zum Thema „mit dem Herzen sehen“ zu schreiben. Differenzierung: weitere Beispiele können ins Heft geschrieben werden. L. nimmt Bezug zum Buch. Wie sehen Opal und Gloria Dump mit dem Herzen?	Lehrer- Schüler-Gespräch Einzelarbeit	Herzchen Musik
10 min.	Sicherung	L. bespricht mit SuS den Arbeitsauftrag und klebt die Herzen auf ein großes Gemeinschaftsherz.	Lehrer- Schüler-Gespräch	Plakat
1 min.	Verabschiedung	L. verabschiedet sich und wünscht der Klasse einen schönen Nachmittag.		



**(3) Das Bilderbuch „Es klopft bei Wanja in der Nacht: Eine Geschichte in Versen,“ von Tilde Michels und Reinhard Michl**

Das Bilderbuch „Es klopft bei Wanja in der Nacht: Eine Geschichte in Versen,“ das bereits bei 4 jährigen Kindern zur Toleranz- und Friedens erziehung eingesetzt werden kann, ist u.a. mit dem höchst dotierten Gustav-Heinemann-Friedenspreis<sup>6</sup> und dem Deutscher Jugendliteraturpreis ausge zeichnet. Auch auf der internationalen Ebene wurde es hoch bewertet, so stand das Buch 1988: auf der sog. „IBBY-Ehrenliste“ (International Board on Books for Young People), einer gemeinnützigen Organisation, welche die internationale Verständigung durch Kinderliteratur fördern will. Als Begründung wurde angegeben, das das Buch in besonderer Weise dazu geeignet sei, den Kindern die Idee eines von Toleranz und Zivilcourage geprägten, friedlichen Zusammenlebens zu vermitteln. Außerdem zeigt das Bilderbuch, dass Not ein friedliches Miteinander möglich machen kann.

**Die Inhaltsangabe:**

Ein gewaltiger Schneesturm tobt über das eisige Land. In einer kleinen Hütte am Waldesrand schläft des Jägers Wanja. Doch plötzlich weckt ihn ein Klopfen. Draußen vor der Tür sitzt ein kleiner, jämmerlich frierender Hase und bittet um Einlass. Wanja ist ein warmherziger und freundlicher Mann. Er heizt den Ofen nach und lässt den Hasen herein. Er legt sich wieder in sein Bett und der Hase streckt sich behaglich auf dem Ohrensessel aus. Es wird wieder still in dem kleinen Haus. Doch kaum schlafen die beiden weckt ein Pochen und Bummern sie wieder auf. Ein Fuchs steht draußen vor der Tür und begehrt Einlass. Seine Zehen wären schon



erfroren und er könne nicht mehrweiterlaufen. Voller Entsetzen schreit der Hase auf, er hat Angst um sein Leben. Doch der Fuchs schwört bei seiner Ehre dem Hasen nichts zu tun und wird ebenfalls hereingelassen. Er rollt sich am Ofen zusammen und es wird wieder still im Haus. Doch wieder klopft es. Laut und krachend schlägt ein Bär an die Tür und will herein. Auch Wanja zögert, entsetzt aber ist der Fuchs. Er hat dem Bären vor nicht allzu langer Zeit ein Stück Fleisch gestohlen und fürchtet dessen Rache. Doch dem Bären sind die Ohren steifgefroren und er schwört, dass er ganz harmlos sei. Wanjas weiches Herz lässt ihn nachgeben und auch der Bär darf während des Schneesturmes in der Hütte Zuflucht suchen. Abermals wird es still in der kleinen Hütte. Nachdem die Tiere untereinander versprochen haben Frieden zu halten, können endlich alle, In dieser Nacht tobt der Schneesturm so arg wie nie zuvor. Er rüttelt an dem kleinen Haus, entwurzelt Bäume und wütet bis in die frühen Morgenstunden. Doch als der Bär aus seinem tiefen Schlummer erwacht fällt sein Blick auf ein Gewehr, das an der Wand hängt. Ist er in der Hütte eines Jägers gefangen? Schnell verlässt er die Hütte, genauso wie auch die beiden anderen, jeder geht seinen eigenen Weg in verschiedene Richtungen. Sie bringen sich wieder voreinander in Sicherheit. Als Wanja am Morgen erwacht, ist seine Hütte leer. Nur die Spuren vor seinem Haus zeigen ihm, das es kein Traum gewesen ist. In der Notsituation vertragen sich alle, obwohl jeder



sich vor jedem fürchtet. So erinnert sich der Fuchs, dass er unlängst dem Bären ein Stück Fleisch gestohlen hat. Der Hase weiß, dass er ein Lieblingshappen des Fuchses ist. Für den Bären ist das Schiessgewehr Wanjas gefährlich! Aber in der Not und für eine kalte Winternacht ist die Feindschaft zwischen den Tieren aufgehoben und sie ertragen sich gegenseitig. Bär, Fuchs und Hase finden sich in der warmen Hütte des Menschen und als sie sich am Morgen wieder ängstlich trennen, bleibt die Frage zurück: Warum nicht immer so? Kindern wird auf anschauliche Weise gezeigt, dass ein friedliches Zusammenleben möglich ist, auch wenn sich die Probanden sehr voneinander unterscheiden. Die einfache Metrik und die bildhafte Sprache sind auch für Kinder ab vier Jahren unmittelbar eingängig, hier sollte jedoch gelegentlich eine Erklärung zur Spannungsminderung eingeplant werden. Es ist schon interessant zu beobachten welche Spannung sich in den Kleinsten bei den Versen über Hase, Fuchs, Bär

und Jäger aufbaut und welchen Spaß die Auflösung ihnen macht.

Das Buch ist durchgängig in Versen geschrieben. Dadurch, dass sich die einzelne Strophen wiederholen, steigt der Erkennungswert für die Schüler. Die erste Strophe führt direkt in die gegebene Situation im Buch ein.

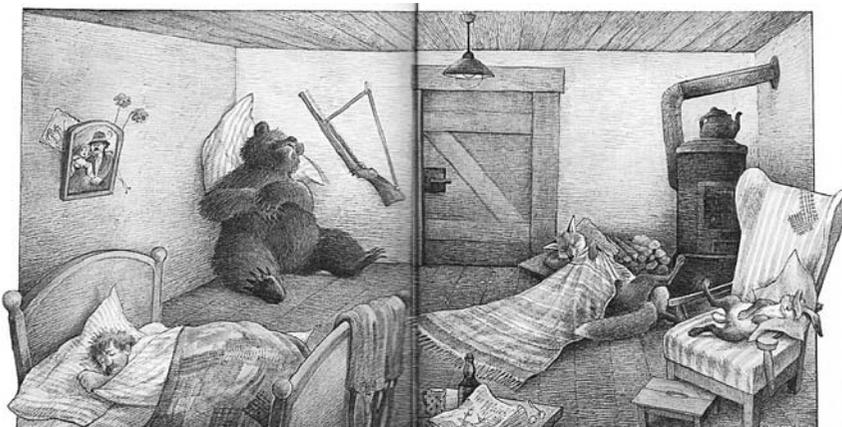
### **Ethische Perspektiven:**

In Wanjas Haus begegnen sich „natürliche Feinde“ der Tierwelt. Nur durch das Ehrenwort des Stärkeren, den Schwächeren nicht zu vernichten, kann das Zusammenleben gelingen.

- Da der Hase Angst hat, vom Fuchs gefressen zu werden, verspricht der Fuchs dem Hasen:  
*„Ich schwör bei meiner Ehre, dass ich dich nicht verzehre“*
- Und auch der Bär verspricht Wanja, sowie dem Fuchs und dem Hasen:  
*„ ... dass er ganz harmlos sei“*

Das Buch vermittelt durch das Lesen und darüber reflektieren, folgende Werte:

- Frieden
- Toleranz
- Friedliches Neben- und Miteinander an sich feindlich gesinnter Lebewesen
- Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft gegenüber Anderen
- Versprechen einhalten (baut Misstrauen ab)
- Naturgegebene Feindschaft bricht nicht durch
- Der größte Feind der Tiere, der Mensch,



gewährt ihnen Schutz

- Freundschaft/ Freunde sein

aber durch Übereinkunft aufgehoben werden

konnte im Sinne der Humanität, die undenkbar ist ohne Friedfertigkeit.

Im Unterricht kann das Buch im Rahmen folgender Problemthemen eingesetzt werden :

- Natürliche Feinde (in der Tierwelt)
- Sich in einer (lebensbedrohlichen) Notsituation befinden
- Misstrauen (beim Einlass jedes weiteren Tieres)
- Hilfe benötigen, im Angesicht der Feinde
- Anderssein
- Vorurteile

### **Eine Präsentation von Jasmin Hammersky<sup>7</sup>**

#### **zum Einsatz des Bilderbuches in der Schule Ziele:**

Den Kindern/ Schülern aufzeigen, dass auch mit Feinden ein friedliches Miteinander möglich sein kann  
Schüler überlegen/ erarbeiten lassen, WAS hierzu notwendig ist

- Versprechen einhalten
- Kompromisse eingehen
- Verständnis für Andere aufbringen
- Sich an Regeln halten
- In einer Notsituation lässt sich auch eine Feindschaft aufheben. Warum ist dies nicht immer möglich?
- Verständnis bei den Schülern wecken

#### **Lebensbewältigungsstrategien:**

- Ist ein friedliches Nebeneinander mit
- Feinden nur in einer Notsituation möglich?  
Nein!!!
- Eigene Angst überwinden
- Versprechen einhalten
- Kompromisse eingehen
- Tolerant handeln
- Not kann helfen, eine Feindschaft zu überwinden, denn auch Feinde können hilfsbereit sein
- Hase, Fuchs, Bär und Jäger stehen in dieser Fabel für die Hierarchie einer Gesellschaft. Einer wird zur Bedrohung des Anderen, die

#### **Bedeutung der Natur:**

- Der tobende Schneesturm stellt für die frierenden Tiere eine (lebensbedrohliche) Notsituation dar
- Aufgrund dieser Notsituation sind sie mit ihren Feinden zu großen Kompromissen bereit, die sie in Versprechen äußern
- Die drei Tiere stehen in einer Hierarchie zueinander: Sie sind „natürliche Feinde“ in der Tierwelt

#### **Der Bezug zur Schule,**

- Geeignete Klassenstufen: 1. - 4. Klasse
- Fächer:
- Fächerübergreifender Unterricht
  - Ethik
  - Deutsch
  - Mensch/Natur und Kultur (+ soziale Kompetenzen)
  - Bildende Kunst
  - Musik
- Bildungsplan für die Grundschule 2004: Kompetenzen und Inhalte
  - Lesen/ Umgang mit Texten (S. 48ff)
  - „SuS können die Werte erspüren“
  - SuS können beim Vorlesen aus Büchern zuhören“
  - „SuS können einfache Texte lesen und verstehen“
  - „SuS können Gedichte lesen und auswendig lernen“
- Einfache Sprache, in Grundschul-angemessenem Wortschatz (bis auf wenige Ausnahmen, die im Unterricht geklärt werden müssen.

#### **Mögliche Unterrichtsthemen / der Einsatz des Buches im Unterricht:**

- Arbeiten mit dem Text (auf vielfältige Art u. Weise möglich)

- Lebensraum der Tiere
  - Tiere als Handlungsträger ziehen Kinder verschiedener Altersstufen
  - an
  - Hase, Fuchs und Bär sind den Kinder bereits bekannt (evtl. aus dem Zoo, Fernsehen etc.)
  - Beeinflusst Lesemotivation positiv
- Kameradschaftliches Zusammenleben
- Wie ist Kameradschaft/ Freundschaft in der Klasse ausgeprägt?
- Warum mögen sich manche Schüler nicht bzw. finden sich sympathisch oder auch nicht?
- Gute Klassengemeinschaft aufbauen und aufrechterhalten - Und: wie ist dies in der Schule (und auch privat) möglich?
- Bilder unterstützen die Geschichte hervorragen
  - Warme Farben (Brauntöne) suggerieren Geborgenheit
  - Figuren eindrücklich gezeichnet
    - Misstrauische Blicke
    - Erstaunliche Gesichter
  - Viele liebevolle Details:
    - kaum sichtbarer Dampf aus Wasserkessel
    - viele Kissen und Decken zum Schlafen
    - Bild an der Wand
- Bei jüngeren Schülern beliebte Versform
- Unterrichtseinstieg mit sog. „Lesekoffer“
- Sprachliche Sensibilisierung der SuS
- stärken
- Beim Vorlesen das jeweilige Reimwort weglassen
- Text sinnerfassend und gestaltend (von SuS) vorlesen (lassen)
  - d.h. das Lesen wird durch pantomimische Darstellung unterstützt
- z.B. sich behaglich ausstrecken, jemanden anstarren, demonstrieren, wie einem der Schreck in
- die Glieder fährt
  - und es wird betont gelesen
    - das klägliche Jammern des Hasen
    - das Knurren des Fuchses
    - das Zähneklappern des Bären
  - die restliche Klasse ahmt dabei (mit Musikinstrumenten) die Geräusche nach
    - das Klopfen an der Türe
    - das Pfeifen und Toben des Schneesturmes
- Text lesen mit verteilten Rollen + einem Erzähler
  - Text szenisch darstellen
- Nachspielen des Textes:
  - Tischtheater (auch „Papiertheater“ genannt)
  - Theaterstück
- Nacherzählen/ Weitererzählen unter veränderter Erzählperspektive
  - z.B. Bär/ Fuchs/ Hase erzählt zu Hause seiner Familie, was er erlebt hat
- Schreiben eines fiktiven Briefes
  - z.B. Wanja schreibt an seinen besten Freund
- Verbindung Illustration und Text herstellen
  - Zu einem Bild die SuS einen kurzen Text schreiben lassen
  - Z.B. wie könnte der Gesichtsausdruck des Hasen aussehen, als der Bär um Einlass
  - bittet?
- Sog. „Kilometerbild“ erstellen
  - Hierbei wird Buch als Bildergeschichte auf Tapetenrolle gezeichnet
- Rollenspiel
  - Hierzu z.B. einen Paralleltext verfassen lassen, der die Ebene der Tierwelt verlässt und auf die menschliche Ebene übertragen
- Beziehungen der Personen zueinander
- ermitteln
  - Hieraus Gefühle und Stimmungen
  - differenziert wahrnehmen
  - Bsp.: Situation Hofpause, alle stehen in Gruppen, Einer abseits, ängstlich und scheu.
- Gelenktes Schülergespräche im Plenum über zwischenmenschliche Beziehungen führen.
  - Hierdurch sollen:
    - Vorurteile gegen Anderssein abgebaut werden
    - Toleranz bei den Schülern geweckt werden
    - Verständnis geweckt werden
    - Gefühle von Kameradschaftlichkeit gestärkt werden
    - Gegenseitige Akzeptanz geweckt/ gestärkt

werden

### Weitere Ziele der Arbeit mit dieser Lektüre:

- SuS haben Spaß/ Freude am Lesen
- Lesemotivation bei SuS wecken/ stärken
- SuS können Phantasie und Gefühle entfalten
- SuS entfalten Einfühlungsvermögen
- SuS reflektieren über eigenes Verhalten
- Es soll bereits in jungen Jahren vermieden werden, dass ein Schüler zum Außenseiter gemacht wird.
- Klassengemeinschaft wird gestärkt

### III. Schluss

Anhand von drei Kinderbüchern zeigten wir kindgerechte Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit problematischen Situationen auf. Die für Kinder bedrohlichen Momente wie der Verlust eines Elternteils, der Zwang zur Bildung einer neuen Familie oder eines neuen Freundeskreises sowie die Begegnung mit dem Fremden werden durch kreativ Lösungen wie z.B. dem Zusammenschluss von natürlichen Feinden in Notsituationen aufgehoben. Das regt die Kinder zu neuen Interpretationen und Perspektiven an, durch die sie problematisch gewordene Muster überwinden können. Das künstlerische Mittel „Bilderbuch“ und „Roman“ bietet sich dazu an, aufgrund der vermittelten emotionalen Unterstützung und intellektuellen Offenheit neue Wege zu wagen

### Quelle der Fotos:

- Korschunow, Irina / Michl, Reinhard: *Der Findefuchs: Wie der kleine Fuchs eine Mutter bekam*, Thienemann Verlag Stuttgart 1984.
- DiCamillo, Kate: *Winn-Dixie*. Übersetzer: Ludwig, Sabine. Deutscher Taschenbuch Verlag (dtv junior), München 2003
- Michels, Tilde und Michl, Reinhard: „Es klopft bei Wanja in der Nacht: Eine Geschichte in Versen,“ Heinrich Ellermann Verlag: Stuttgart 1985.

### Anmerkungen

- 1 Vgl. Weinkauff / Glasenapp. 2010.

- 2 Sahr, 2006.
- 3 Das Buch umfasst 139 Seiten und 26 Kapitel, und ist aus der Ich-Perspektive heraus geschrieben. Wegen seiner großen Beliebtheit wird bereits die 9. Auflage vertrieben. Ursprünglich ist es in englischer Verfassung erschienen und wurde von Sabine Ludwig ins Deutsche übersetzt. 2002 wurde Winn-Dixie für den Deutschen Literaturpreis nominiert.
- 4 Ausarbeitung von Myriam Fischer, Lehramtskandidatin an der Pädagogische Hochschule Karlsruhe.
- 5 Ausarbeitung von Myriam Fischer, Lehramtskandidatin an der Pädagogische Hochschule Karlsruhe.
- 6 Der Preis ist mit 7500 Euro datiert (davon 2000 Euro für den Übersetzer).
- 7 Ausarbeitung von Jasmin Hammersky, Lehramtskandidatin an der Pädagogische Hochschule Karlsruhe.

### Literatur

- DiCamillo, Kate: *Winn-Dixie*. Übersetzer: Ludwig, Sabine, München: Deutscher Taschenbuch Verlag (dtv junior), 2003
- Bernd /Ewers, Hans-Heino (Herausgeber): *Theorien der Jugendliteratur*, München: Juventa Verlag GmbH, 2001.
- Ewers, Hans-Hein: *Literatur für Kinder und Jugendliche: Eine Einführung in grundlegende Aspekte des Handlungs- und Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur*. Stuttgart: UTB, 2000.
- Fürst, Iris Andrea / Helbig, Elke / Schmitt, Vera: *Kinder- und Jugendliteratur: Theorie und Praxis* (mit Zusatzmaterialien auf CD-ROM) Verlag: Koeser; 2. Auflage: 2008.
- Korschunow, Irina / Michl, Reinhard: *Der Findefuchs: Wie der kleine Fuchs eine Mutter bekam*, Stuttgart: Thienemann Verlag 1984.
- Michels, Tilde und Michl, Reinhard: „Es klopft bei Wanja in der Nacht: Eine Geschichte in Versen,“ Stuttgart: Heinrich Ellermann 1985.
- Richter, Karin / Hurrelmann, Bettina (Herausgeber): *Kinderliteratur im Unterricht: Theorien und*

*Modelle zur Kinder- und Jugendliteratur im pädagogisch-didaktischen Kontext*; 2. Auflage.

Weinheim: Juventa 2004.

- Sahr, Michael: Leseförderung durch Kinderliteratur: Märchen, Bilder- und Kinderbücher im

Unterricht der Grundschule. Hohengehren: Schneider 2006

- Weinkauff, Gina und von Glasenapp, Gabriele: Kinder- und Jugendliteratur. Standard Wissen Lehramt-, Stuttgart: Taschenbuch von UTB, 2010.